

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 52 (1948-1949)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Adventslied  
**Autor:** Bolli, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-665900>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dabei ist sie nicht etwa auf Kosten des Gewerbes gewachsen, denn sie hat diesem immer genügend Raum für sein Gedeihen gelassen. Der Schweizerische Gewerbeverband zählt heute gegen 230 000 Mitglieder, was beweist, daß sich das Gewerbe, wie übrigens die ganze Wohnbevölkerung des Landes, in den letzten hundert Jahren mehr als verdoppelt hat.

Die Hälfte aller bei uns verarbeiteten Materialien müssen aus dem Ausland bezogen werden und ein Drittel unserer Güterproduktion nimmt seinen Weg über die Grenzen. Dieser rege Warenaustausch illustriert die hervorragende Stellung des Handels in unserem Wirtschaftsleben. Vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges zählte man 8118 Betriebe des Großhandels (ohne Biehhandel) mit 41 200 Personen. Wie sehr der Staat und die private Initiative bestrebt sind, dieser engen Bindung unserer Industrie mit der Weltwirtschaft Rechnung zu tragen, beweisen die seit dem Mai 1945 bis heute abgeschlossenen 80 Wirtschaftsvereinbarungen mit 23 Staaten und auch der großzügige Bau des Interkontinentalen Flughafens Zürich.

Wenn wir die in den letzten hundert Jahren vollzogene gewaltsame Entwicklung unserer Industrie und die Einschaltung unseres Landes in die Weltwirtschaft überblicken, dann haben wir auch die Neutralität unseres Staates zu erwähnen, welche die Kontinuität der Wirtschaftsentwicklung sichert. Aber auch die innere Politik des Bundes diente diesem Ziele, indem sie immer bestrebt war, einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu finden, welche durch die Industrie, das Gewerbe und die Landwirtschaft verkörperzt werden.

Obwohl die weitere Entwicklung der die Wohlfahrt unseres Volkes bestimmenden großen Wirtschaftsgruppen heute mehr denn je von der Gestaltung der Weltwirtschaft abhängig ist, dürfen wir dennoch zuversichtlich vorwärts schauen. Die Leistungen unserer Industriellen und Arbeiter, der Kaufleute, der Gewerbetreibenden wie der Bauern werden weiterhin den Ausschlag geben, ob wir — wie im verflossenen Jahrhundert — auch in Zukunft die sich immer aufstürmenden Schwierigkeiten zu meistern verstehen.

bt.

### Adventslied



In später Abendstunde  
Scheint noch ein Strassenlicht  
Den Häusern in der Runde  
Ins schlafreige Gesicht.

Die Nacht ist ohne Sterne,  
Die Flocken fallen leis,  
Und unter der Laterne  
Ist alles wunderweiss.

In schwarzen Tannenbäumen  
Singt der Dezemberwind  
Und küsst mit holden Träumen  
Ein engelreines Kind.

Mit Wünschen mancher Arten  
Ist Weihnacht noch verhüllt.  
Doch wird nach stillem Warten  
Auch dir ein Wunsch erfüllt.

J A K O B B O L L I